

# „Himmelfahrtsnasen“ lernen spielerisch

PNP (C) vom 05.05.2016

Neue Kindergruppe der Pfarrei behandelt christliche Inhalte und Bräuche – „Ein Treff, wo stets was los ist“

Von Johannes Schaffarczyk

**Kirchdorf.** Seit kurzem tummeln sich einmal im Monat, jeweils an einem Mittwoch von 16.30 bis 18 Uhr die „Himmelfahrtsnasen“ voller Tatendrang im Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt oder auch mal im Freien. Gemeindereferentin Martina Brummer hat die Gruppe mit dem lustigen Namen ins Leben gerufen.

Sie möchte Kindern aus den 1. bis 4. Klassen der Grundschule Kirchdorf die Gelegenheit geben, bei Spaß und Spiel miteinander herumzutollen, allerlei Nützliches zu lernen, soziale Bindungen zu knüpfen und auch viel Wissenswertes zum Kirchenjahr, zu den Festen und Bräuchen des christlichen Glaubens zu erfahren.

Das Besondere daran ist, dass nicht nur bisher durchschnittlich 51 Himmelfahrtsnasen zum offenen Kindertreff kommen, sondern auch bis zu 16 Mütter, die zusammen mit der Gründerin Martina Brummer die Organisation stemmen. Miteinander haben sie ein Konzept entwickelt und ein Jahresprogramm festgelegt. Es bietet eine Menge Abwechslung. Ständig erleben die Kinder etwas Neues, ein gleichbleibender „Trott“ findet nicht statt, sieht man einmal davon ab, dass jeder Treff mit dem Himmelfahrtsnasen-Lied abgeschlossen wird, dessen Text Lisa Mack geschrieben hat.

Los ging's am 20. Januar mit dem Thema „Kennenlernen“. Im Februar wurde eine Fastensuppe gekocht und ein großes Fastenquiz gelöst, im März stand das Palmbuschenbinden im Mittelpunkt des Geschehens und im April machten sich die Mädchen und Buben im Alter zwischen sechs und zehn Jahren zu einer Traumreise auf, deren Eindrücke die Teilnehmer auf eine Papierrolle bannten, wofür ein gewisses künstlerischen Gespür verlangt wurde.

Weitere Themen in diesem Jahr werden sein: eine Kinder-Maiandacht, das Johannis-Feuer, ein Sinnesparcours und eine Führung durch die Kirche mit Turmbesteigung.

Das erste Treffen galt dem Kennenlernen und der offiziellen Aufnahme in die Gruppe. Außerer Zeichen dafür ist ein



**Schnippeln für die Fastensuppe.** Ein Praxistest, der vollkommene Hingabe verlangt.



**Die Mädchen** haben auf eine Papierrolle gemalt, was sie unter einer Traumreise verstehen: Sonne, Berge, Natur.



**Die Kinder ziehen Fäden** für ein Netz als Symbol dafür, dass der Glaube an Gott die Menschen trägt. – Fotos: Schaffarczyk/red

Namenschild aus Holz. Die Mütter bemalen es mit dem Namen ihres Kindes und mit farbigen Elementen. Auf der Rückseite trägt es das Logo der Kindergruppe, den Kirchturm von Mariä Himmelfahrt und zwei

„Himmelfahrtsnasen“, die ihre Riechorgane nach oben recken, weil sie etwas Nützliches erschnüffeln wollen. Die Schilder wurden lackiert und können quasi als Mitgliedsplakette um den Hals getragen werden.

schule in Kirchdorf besucht, ist willkommen. Was die Teilnehmer brauchen: ein „Schlampermäppchen“ mit Schere und Kleber, ein paar Stifte, gelegentlich Socken oder Hausschuhe und etwas zum Trinken. Die Teilnahme kostet nichts.

Wie schätzen Mütter, die mit ihren Kindern mitmachen, den Kindertreff ein? Nicole Birneder, deren Kinder Sophie und Katrin dabei sind, meint: „Ich finde es gut, dass die Kinder ohne irgendwelche Zwänge Religion und Kirche spielerisch ergründen können.“

Karina Schätz, die gleich drei Kinder – Matthias, Dominik und Magdalena in der Gruppe hat, sagt: „Eine tolle Sache, dass hier Kinder unterschiedlichen Alters zusammenkommen, sich aneinander gewöhnen und vieles erfahren, was Glaube und Kirche ausmacht. Das ist uns Eltern wichtig.“

Martina Brummer, die Gründerin des Treffs, zieht ein Resümee: „Den großen Erfolg, den die Himmelfahrtsnasen haben, führe ich darauf zurück, dass sich die Mütter einbringen und Verantwortung übernehmen. Wichtig scheint mir auch zu sein, dass wir uns nur einmal im Monat treffen. Da lebt die Spannung, die Vorfreude bei den Kindern ist gewaltig. Auf unserem gemeinsamen Weg können wir das umsetzen, was mein Anliegen ist: Glaubenswissen aufbauen, christliches Brauchtum pflegen und weiter geben, Gemeinschaft erleben, miteinander singen und beten.“

Symbole spielen eine besondere Rolle im Leben der Himmelfahrtsnasen. Sie erklären Zusammenhänge, vermitteln ein bestimmtes Wertebewusstsein. So auch, als die Mädchen und Buben aus leuchtenden Schnüren ein Netz bauten. Zeichen dafür, dass der Glaube an Gott die Menschen trägt und alle mit ihm vernetzt sind. Die Kinder machen begeistert mit. Sophie sagt warum: „Wir haben immer ganz tolle Spiele und es ist so schön, dass ich hier so viele Freunde habe. Ich kann's gar nicht erwarten, bis der nächste Mittwoch kommt.“

Eine übergeordnete Chefin der Gruppe gibt es nicht, Gemeindereferentin Martina Brummer will auch nur eine Gleiche unter Gleichen sein. „Alle Mütter sind gemeinsam verantwortlich“, sagt sie. Das Thema eines Treffs wird jeweils von zweien vorbereitet. Sie suchen Spiele aus, die Beweglichkeit, Konzentration und Denkvermögen fördern, besorgen die benötigten Materialien, legen einen Zeitplan an und setzen dann mit den Kindern die angedachten Aufgaben um. So wird niemand über Gebühr strapaziert.

Wichtig ist allen Beteiligten: Die Himmelfahrtsnasen sollen ein offener Kindertreff sein. Das heißt: Jeder, der das entsprechende Alter hat und die Grund-



**So sieht die Holzplakette** mit Namen aus, die den Träger als „Himmelfahrtsnase“ ausweist.